

# Inhalt

<b>Dank und Widmung .....</b>	<b>10</b>
<b>1. Zu diesem Buch .....</b>	<b>11</b>
1.1 Zielperspektiven .....	11
1.2 Empirische Grundlage.....	14
1.2.1 Das Projektteam.....	14
1.2.2 Die Stichprobe .....	14
1.2.3 Ankerkarten als Befragungsinstrument.....	15
1.2.4 Datenanalyse und -interpretation.....	16
1.2.5 Die Einbindung der Daten in dieses Buch.....	17
1.3 Für Schnell- und Langsamleserinnen und -leser .....	18
1.4 Lerntimer Referendariat.....	18
<b>2. Grundsätzliches zur Lehrprobensituation.....</b>	<b>19</b>
2.1 Die Lehrprobe: kein Sprint, ein Marathon.....	19
2.2 Wie ist die Lehrprobensituation strukturiert? .....	21
2.3 Die Lehrprobe: Ausnahme- oder Alltagssituation?.....	22
2.3.1 Erstens: Die Gefahr, zu viel zu wollen.....	24
2.3.2 Zweitens: Die Gefahr, eine Show jenseits des normalen Unterrichts zu konstruieren.....	31
2.3.3 Drittens: Das Dilemma, Normalität simulieren zu müssen .....	35
2.3.4 Viertens: Das Dilemma, sich präsentieren zu müssen .....	36
<b>3. Zeit und Aufgaben strukturieren.....</b>	<b>39</b>
3.1 Herausforderungen werden unterschiedlich erlebt und gemeistert .....	39
3.2 Lehrprobe mit Kind.....	40
3.3 Vorbereitungen in den Monaten vor der Lehrprobe .....	42
3.3.1 Mit der Klasse arbeiten .....	43

3.3.2	Den Kompetenzplan gezielt im Hinblick auf die Lehrprobe schreiben .....	44
3.3.3	Teile des Unterrichtsentwurfs im Vorfeld vorbereiten .....	45
3.3.4	Materialien besorgen – »hamstern« .....	47
3.4	Vorbereitungen in den Tagen vor der Lehrprobe strukturieren .....	48
3.4.1	Die Unterrichtsvorbereitung strukturieren – sich entscheiden..	48
3.4.2	Prioritäten setzen: Das Wichtige zuerst .....	51
3.4.3	Früh beginnen, die Zeit strukturieren und ein Ende finden .....	53
3.4.4	Die Klasse informieren .....	54
3.4.5	Zu einer »pragmatischen« Unterrichtsplanung im Kontext der Prüfungslehrprobe kommen .....	54
3.4.6	Zeitfenster produktiv nutzen.....	56
<b>4.</b>	<b>Guter Unterricht aus Sicht der Praxisexpertinnen und -experten: Die drei Basiskompetenzen.....</b>	<b>57</b>
4.1	Die drei Basiskompetenzen: das Herzstück der Beurteilung.....	57
4.2	Einschub: Wie werden Vorstellungen von gutem Unterricht an künftige Lehrpersonen vermittelt? .....	60
4.3	Lernzuwachs als Maßstab für Unterrichtsqualität.....	62
<b>5.</b>	<b>Basiskompetenz I: Didaktische Entscheidungen fällen können...65</b>	
5.1	Entscheidungen brauchen Standpunkte und Begründungen.....	65
5.2	Entscheidungshilfen und -grundlagen .....	66
5.2.1	Fehlentscheidungen meiden: Aus Fehlern lernen – Hinweise aus den Unterrichtsreflexionen nutzen und umsetzen.....	66
5.3	Besonderheiten der Entscheidungsfindung im Kontext der Lehrprobe..	68
5.3.1	Die Entscheidung für eine Thematik in der Lehrprobe: Gezielt auswählen und zeigen, was man kann .....	68
5.3.2	Zeigen, was die Schülerinnen und Schüler können: Selbsttätige Arbeitsformen .....	71
5.4	Entscheidungen von besonderer Bedeutsamkeit im Kontext der Lehrprobe .....	72
5.4.1	Fachdidaktische Entscheidungen fällen: Die zentrale Bedeutung der fachlichen Expertise .....	72
5.4.2	Bei allen Entscheidungen die Schülerinnen und Schüler im Blick haben .....	73
5.4.3	Die Sinnstruktur des Unterrichts: ein Leitkriterium für didaktische Entscheidungen .....	74

5.4.4	Zeitliche Strukturierung des Unterrichts .....	78
5.4.5	Medienqualität.....	81
5.5	Eine passende Entscheidung fällen: Zur Qualität von Planungsentscheidungen .....	82
5.5.1	Detail und Präzision .....	82
5.5.2	Jedes Mittel ist recht – Zu den ethischen Grenzen der Planung ...	84
5.5.3	Materialdichte .....	86
5.5.4	Unterricht als wasserdichte Choreografie.....	88
<b>6.</b>	<b>Basiskompetenz II: Modifikationskompetenz .....</b>	<b>90</b>
6.1	Flexibilität: Unvorhergesehenes und die Bereitschaft zur Planabweichung.....	90
6.2	Unterrichtsgespräche führen können.....	95
6.3	Flexibilität auf der Basis von Nachhaltigkeit.....	100
<b>7.</b>	<b>Basiskompetenz III: Beziehungskompetenz .....</b>	<b>104</b>
7.1	Im Zentrum der Beurteilung: Die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern .....	104
7.2	Beziehungskompetenz – was ist das?.....	106
7.3	Ist Beziehungskompetenz lernbar? .....	107
7.4	Ergänzung: Weitere Merkmale der Lehrperson .....	110
7.5	Zusammenschau: Gütemerkmale von Unterricht aus Sicht der Praxisexpertinnen und -experten .....	111
7.6	Problemfeld Unterrichtsdogmatismus.....	115
7.7	Authentizität oder Anpassung? Sich vertreten oder sich verkaufen? ..	116
<b>8.</b>	<b>Unterstützungsmöglichkeiten erkennen und aufgreifen .....</b>	<b>120</b>
8.1	Mentorinnen und Mentoren.....	120
8.2	Schulleitung .....	122
8.2.1	Unterstützungsmöglichkeiten durch die Schulleitung .....	122
8.2.2	Wenn es zwischenmenschlich nicht passt.....	124
8.3	Die Schule und das Kollegium.....	125
8.3.1	Die Ausstattung der Schule .....	125
8.3.2	Die Kultur der Schule .....	127
8.4	Die Klasse.....	128
8.5	Das Seminar .....	129

<b>9. Belastung erleben und verarbeiten .....</b>	<b>131</b>
9.1 Einschätzungen zum Belastungspotenzial .....	131
9.2 Unterrichtsbesuche und Rückmeldungen im Vorfeld .....	133
9.3 Sich Freiräume schaffen .....	134
9.4 Ungewissheiten aushalten .....	136
9.5 Vergleiche meiden .....	137
9.6 Angst abbauen .....	137
9.6.1 Sich selbst »organisieren« .....	138
9.6.2 Relationen sehen .....	138
9.6.3 Professionelle Hilfe nutzen .....	139
9.6.4 Unterricht »durchspielen« .....	140
9.6.5 Emotionaler Rückhalt .....	141
9.6.6 Kontakt aufnehmen .....	141
9.6.7 Das Ziel vor Augen haben .....	142
9.6.8 Umgang mit Gerüchten .....	142
<b>10. Die Unterrichtsreflexion: oftmals unterschätzt .....</b>	<b>144</b>
10.1 Zur Unterrichtsreflexion .....	144
10.2 Lernbereitschaft .....	146
10.3 Die Situation der Nachbesprechung üben .....	147
10.4 Kriteriengeleitet reflektieren .....	148
10.4.1 Unterrichtsreflexion in vier Schritten .....	149
10.4.2 Ergänzende Hinweise:	
Umgang mit kritischen Rückfragen und Fachsprache .....	155
10.4.3 Unterrichtspräsentationen außerhalb des Unterrichts als weitere Prüfungselemente .....	156
10.4.4 Übung zur Nachbesprechung von Unterricht .....	156
<b>11. Der ausführliche Unterrichtsentwurf .....</b>	<b>157</b>
11.1 Der ausführliche Unterrichtsentwurf: eine Visitenkarte .....	157
11.2 Individualisiertere Lehr-Lernformate im ausführlichen Unterrichtsentwurf .....	158
11.3 Unnötigen Ärger vermeiden: Die Oberfläche und Formales .....	159
<b>12. Unbeeinflussbare Faktoren .....</b>	<b>161</b>
12.1 Das Seminar .....	161
12.2 Die Zusammensetzung der Schülerschaft .....	162

12.3	Situative Faktoren .....	164
12.4	Schulkultur .....	165
12.5	Die Professionalität der Prüferinnen und Prüfer .....	168
12.5.1	Akzeptanz für anderes.....	169
12.5.2	Nähe zum Berufsfeld: Unterrichtskompetenzen .....	171
12.5.3	Aufmerksamkeit und Wertschätzung .....	172
12.5.4	(Be-)Trug erkennen und zur Sprache bringen.....	173
12.5.5	Die Begründung der Note .....	174
<b>13.</b>	<b>Beeinflussbare äußere Faktoren .....</b>	<b>176</b>
13.1	Indizien im Klassenzimmer .....	176
13.1.1	Das Klassenzimmer .....	176
13.1.2	Hefte und Ordner der Schülerinnen und Schüler .....	177
13.2	Kleidung, Piercings, Tattoos und anderes mehr .....	177
13.3	Verhalten .....	178
13.4	Schulleitergutachten .....	179
<b>14.</b>	<b>Die Prüfungslehrprobe: ein geeignetes Format? .....</b>	<b>180</b>
14.1	Vorteile und Notwendigkeiten.....	180
14.2	Nachteile und Grenzen der Lehrprobe.....	181
14.3	Ausbilder oder Fremdprüfer .....	184
<b>15.</b>	<b>Schließlich: Das Quäntchen Glück .....</b>	<b>186</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>187</b>
	<b>Onlinematerialien .....</b>	<b>188</b>
	<b>Anhang.....</b>	<b>189</b>